

Aufruf – regionaler Ideenwettbewerb PRAXIS BO "ErlebnisTAGESCamps"

Bekanntmachung:

Ideenwettbewerb für die Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen der Förderrichtlinie „REGIO AKTIV“ im Landkreis Anhalt-Bitterfeld

PRAXIS BO "ErlebnisTAGESCamps" im Förderbereich E

1. Einleitung, Rahmenbedingungen

Auf der Grundlage der Förderrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Regionalisierung der Arbeitsmarktförderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus und des Landes Sachsen-Anhalt (REGIO AKTIV) vom 06. Juni 2022 (MBI. LSA, S. 211) in der Fassung vom 28. März 2023 (MBI. LSA, S. 115) ruft der Landkreis Anhalt-Bitterfeld einen Ideenwettbewerb zur Einreichung von Projektvorschlägen aus.

Die **Einreichungsfrist für Projektvorschläge** beginnt ab sofort und **endet** am **Freitag, dem 05. Oktober 2023, um 12:00 Uhr** (Posteingang).

Projektvorschläge sind spätestens zum o. g. Termin in **doppelter Ausführung** schriftlich und digital einzureichen an:

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Fachbereich Strategische Entwicklung/ Controlling
Fachdienst Zentrales Fördermittelmanagement
Am Flugplatz 1
06366 Köthen

Ansprech- /Kontaktperson für den Wettbewerb ist:

Marcel Haferkorn
Tel.: 03493 341-838
E-Mail: marcel.haferkorn@anhalt-bitterfeld.de

2. Inhaltlicher Förderrahmen

Im Rahmen dieses Aufrufs zum Ideenwettbewerb für die Einreichung von Projektvorschlägen werden Projektkonzeptionen für den nachfolgenden Förderbereich erwartet:

E Vertiefung schulischer und außerschulischer Berufsorientierung in Formbegleitender betrieblicher Praktika (PRAXIS BO)

3. Inhaltliche Anforderungen an den Projektvorschlag

Die konzeptionelle Darstellung ist auf die spezifischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen im Land Sachsen-Anhalt allgemein und des Landkreises Anhalt-Bitterfeld speziell abzustellen. Darin inbegriffen ist die Darstellung der Kenntnis über die regionale Akteurs- und Trägerlandschaft.

Für eine Abgrenzung zu bzw. Verzahnung mit den Regelinstrumenten des SGB II und SGB III sowie Landes- und Bundesprogrammen, die für die Zielgruppe des Projektes relevant sind, ist bei den einzureichenden Projektvorschlägen darzustellen, inwieweit sich die geplanten Projektinhalte von diesen Programmen unterscheiden bzw. diese in ihrer Wirkung ergänzen und verstärken können. Für den vorliegenden Ideenwettbewerb betrifft das insbesondere Landes- und Bundesprogramme wie BRAFO (**B**erufswahl **R**ichtig **A**ngehen **F**rühzeitig **O**rientieren) oder auch regionale Projekte, die sich dem Kontext der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern widmen.

Des Weiteren wird eine detaillierte Beschreibung des Kompetenz- und Erfahrungsprofils des Trägers hinsichtlich regionaler und der Richtlinienswerpunkte in REGIO AKTIV:

- Förderbereiche D, E, F, G: Unterstützung des Übergangs in Ausbildung
- Ggf. durch regionale Anforderungen an das Kompetenz- und Erfahrungsprofil ergänzen

erwartet.

Die folgenden bereichsübergreifenden Grundsätze gemäß Art. 9 Abs. 2 VO (EU) Nr. 2021/1060 und Art. 9 Abs. 3 VO (EU) Nr. 2021/1060 sind zu berücksichtigen:

- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Die genannten bereichsübergreifenden Grundsätze sind integrale Bestandteile der Konzepte.

1. Welche Zielstellung(en) wird bzw. werden mit dem Ideenwettbewerb verfolgt?

Im Rahmen dieses Ideenwettbewerbs sind alle Interessenten dazu aufgerufen, Konzepte der praktischen Berufsorientierung vorzustellen, die das Ziel einer Herausbildung und Festigung der Berufswahl- und Ausbildungsreife, die Motivation für einen gelungenen Schulabschluss und die Vermittlung wichtiger Kompetenzen für die Berufswahlfindung verfolgen. Es werden damit Ansätze der Sensibilisierung für den Berufswahlprozess gesucht, die es jedem Jugendlichen – entsprechend der individuellen Neigungen und Kompetenzen – ermöglicht, einem selbstgewählten Praktikum nachzugehen.

2. Welche Zielgruppe soll erreicht werden?

Der Ideenwettbewerb verfolgt eine Förderung des Berufsorientierungsprozess von Jugendlichen ab Klassenstufe 7 aller Schulformen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Darüber hinaus sucht dieser Ideenwettbewerb aber auch nach jenen Konzeptionen, die zum einen in der Lage sind – sich der beschriebenen Gesamtzielgruppe widmen zu können und zum anderen über die Sensibilität verfügt, auf die situativen Bedarfe von Schülerinnen und Schüler einzugehen, die versetzungs- oder abschlussgefährdet sind oder Anzeichen von Schulmüdigkeit und Unterstützungsbedarf aufzeigen. Das Konzept soll eine freiwillige und kostenfreie Umsetzung verfolgen sowie außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden.

3. Welche inhaltlichen Schwerpunktsetzungen sind vorgesehen?

Der gesuchte Konzeptschwerpunkt soll zwingend die Schaffung einer alternativen Lernumgebung verfolgen. Damit wird eine kurzzeitige und situative Entkoppelung der eigen-wahrgenommen Lebenslage verfolgt, die es dem Jugendlichen ermöglichen soll, persönliche Problemlagen oder mangelnde häusliche Unterstützung für den eigenen Berufswahlprozess – zugunsten einer gelungenen Berufsorientierung – rekapitulieren zu können. Das gesuchte Konzept soll den Teilnehmenden durch zielgruppennahe Anleitung und Begleitung in die Lage versetzen, eine Berufswahlentscheidung durch Praktikumsplatzwahl und letztendlich Praktikumsantritt zu realisieren.

Im Detail soll das gesuchte Konzept als alternative Lernumgebung die Umsetzung von mehrtägigen Erlebnistagen realisieren, die mittels Tagesfahrten im Kreisgebiet oder in anliegende Kreise/ kreisfreie Städte - die Einbindung von regionalen Unternehmen verfolgt. Diese unterschwellige Berufsorientierung (kurz: Erlebnis**TAGES**Camps) ist spezifisch auf die Befähigung und Unterstützung im Berufswahlprozess sowie auf die Lage des Jugendlichen zugeschnitten. Aufbauend auf diesem Erlebnis**TAGES**Camp sollen zwei Anschlussmodule umgesetzt werden, die verschiedene Themengebiete (wie z.B. Bewerbungstraining, Problembewältigung, etc.) intensiver behandeln. Als Teilnehmende des Projektes werden grundsätzlich nur jene Jugendliche gezählt, die sowohl am Erlebnis**TAGES**Camps als auch an den Anschlussmodulen teilgenommen und im Anschluss ein Praktikum aufgenommen haben. Ziel ist es diese Praktika innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nach Beendigung der Anschlussmodule zu absolvieren. Die Aufgabe des Konzeptes sowie Trägers ist es deshalb, die Jugendlichen für die Teilnahme an beiden Formaten zu überzeugen. Darüber hinaus gilt der begleitete Praktikums-Transfer des Teilnehmenden als hervorzuhebende, durch ausschließlich sozialpädagogisch betreute und damit grundsätzlich angestrebte Zielstellung des Konzeptes bzw. Trägers.

4. Welche Aufgaben und Aktivitäten sollen in den einzelnen Schwerpunktsetzungen verfolgt werden?

Entsprechend der Schwerpunktsetzung des Förderbereichs E (PRAXIS BO) muss das gesuchte Konzept, neben der bereits skizzierten alternativen Lernumgebung, folgenden Aufgaben und Aktivitäten verfolgen:

- a. Die Jugendlichen nehmen an den Erlebnis**TAGES**Camps zu Beginn teil, welche in den Ferien ohne Übernachtung stattfinden sollen. Die Erlebnis**TAGES**Camps sind hierbei in zwölf Blöcken zu gestalten mit folgender Orientierung.

Hinweis: Ein Block besteht aus mindestens 3 zusammenhängenden Erlebnistagesfahrten.

- I. In folgenden Ferien soll jeweils mindestens ein Block absolviert werden:

- Winterferien 2024
- Osterferien 2024
- Pfingstferien 2024
- Winterferien 2025
- Osterferien 2025
- Pfingstferien 2025

- II. In folgenden Ferien sollen jeweils mindestens zwei Blöcke absolviert werden:

- Sommerferien 2024
- Herbstferien 2024
- Sommerferien 2025

- b. individuelle Vorbereitung der Teilnehmenden auf ein betriebliches Praktikum, gegebenenfalls unter Einbeziehung der Erziehungsverantwortlichen,
- c. Unterstützung bei der Einwerbung von passenden Praktikumsplätzen und Vorbereitung der Teilnehmenden auf Vorstellungsgespräche,
- d. Reflexion der Lernergebnisse
- e. Dokumentation der erworbenen Kompetenzen im Berufswahlpass und
- f. Organisation des Transfers zum Praktikumsplatz.

Darüber hinaus kennzeichnet sich das gesuchte Konzept durch folgende Aktivitäten – die entlang der formulierten Elemente (a bis f), den Prozess der Berufsorientierung für jeden Teilnehmenden, nachhaltig, sichtbar sowie verständlich anbietet und fallspezifisch dokumentiert aus.

1. Stärkung und Herausbildung der Berufswahlreife und damit der Ausbildungsreife
2. Erwerb von theoretischem Wissen durch praktisches Handeln
3. Kooperatives soziales Lernen, Teamarbeit in kleineren Gruppen mit einem gemeinsamen Ziel, Reflexion von Wünschen, Stärken und Entwicklungen im Einzelgespräch und in der Gruppe
4. Stärkung des Gruppengefüges

5. Erhöhung der Selbstständigkeit und Motivation durch eigenverantwortliche Organisation des Alltags und durch Partizipation an der Gestaltung des Camps
6. Gemeinsame Erstellung von Fahrtregeln
7. Mitnahme von Erfahrungen mit neuen Lernformen in den Schulalltag

Für die Umsetzung der skizzierten Anforderungen, muss die gesuchte Konzeption folgende Aufgabenschwerpunkte des Trägers aufgreifen und ausreichend darstellen:

- Konzeption der inhaltlichen Ausgestaltung der insgesamt 12 Erlebnis**TAGES**Camps und den damit verbundenen 36 Fahrten sowie der zwei Anschlussmodule
- Frühzeitige Gespräche mit den allgemeinbildenden Schulen
- Gespräche mit Klassenlehrern*innen, Berufsorientierungslehrern und Schulsozialarbeitern zwecks thematischer Ausgestaltung und Auswahl der Teilnehmenden
- Beachten von Betreuungsschlüsseln
- Akquirieren der regionalen Unternehmen für die Module und Veranstaltungsformate
- Organisation der Beförderung zu/von den angebotenen Veranstaltungen
- Organisation der Örtlichkeiten und Räumlichkeiten zur Durchführung der Erlebnis**TAGES**Camps
- Durchführung einer Auswertungs- bzw. Abschlussveranstaltung, um die Projektwirkung zu reflektieren und einen ansprechenden Abschluss der Fahrt zu schaffen
- Organisation geeigneter Räumlichkeiten für die Anschlussmodule (z.B. in den Schulen oder beim Träger)
- Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit (z.B. durch Erstellung einer Website, Flyer, Sozial Media)
- umfangreiche und den Mehrwert darstellende Information der Eltern zu Zielsetzungen, Inhalten und Ablauf der einzelnen Veranstaltungsformate des Erlebnis**TAGES**Camps und der Anschlussmodule sowie Einholen der Zustimmung der Eltern an der Projektteilnahme
- Individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler während des gesamten Projektes einschließlich der Vereinbarung von individuellen Zielvereinbarungen und Führen von Feedbackgesprächen. Zeigt der junge Mensch einen erhöhten Beratungsbedarf, soll dieser auch über die Teilnahme am Projekt hinaus unterstützt werden.
- Dokumentation der Teilnahme am Erlebnis**TAGES**Camp und Erstellung eines Teilnahmezertifikates
- schriftliche Vorher-/Nachher-Befragung der Schüler*innen zur Messung der Änderung der Berufswahl- und Ausbildungsreife

- Nutzung von erlebnispädagogischen Methoden
- Nutzung und Fortführung des Berufswahlpasses
- der Versicherungsschutz der Teilnehmenden ist zu gewährleisten
- enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit zur inhaltlichen Abstimmung bestimmter Projektangebote
- regelmäßige Abstimmungs- und Auswertungsgespräche mit der Jugendberufsagentur des Landkreises Anhalt-Bitterfeld
- Bei der Suche nach dem passenden Praktikumsplatz werden die Jugendlichen vom Projektpersonal unterstützt und auf die Durchführung vorbereitet.
- Konzeption eines Transferangebotes als *Begleitangebot* am Übergang ins Praktikum
- Vorhalten eines Feedback- bzw. Auswertungsansatzes, der die Ergebnisse aus der Sicht des Teilnehmenden und nach dem Praktikum erfasst

5. Welche Anforderungen stehen im Mittelpunkt dieses Ideenwettbewerbs?

Das gesuchte Konzept legt dar, wie die Projektziele erreicht werden sollen und anhand welcher überprüfbareren Kriterien der Projekterfolg gemessen werden soll. Weiterhin ist ausführlich zu beschreiben,

- a. Wie die Qualität und Wirkung des Projektes gemessen, gesteuert und dokumentiert wird,
- b. wie die Gewinnung und Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren (der Jugendberufsagentur, dem Regionalen Arbeitskreis, der regionalen Koordination, mit regionalen Unternehmen, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter des Landkreis Anhalt-Bitterfeld dem Jugendamt und mit Integrations- und Migrationsnetzwerken) ausgestaltet ist,
- c. wie das Konzept die Abgrenzung bzw. Verzahnung zu Landes- und Bundesprogrammen, BRAFO und BOB (BerufsOrientierungBerufsspezifisch) realisiert,
- d. wie das Konzept auf die spezifischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen im Land Sachsen-Anhalt allgemein und im Landkreis Anhalt-Bitterfeld im Speziellen ausgerichtet ist und,
 - a. wie durch die Umsetzung des geplanten Projekts ein Beitrag zur Verbesserung der Querschnittsziele Chancengleichheit von Mädchen und Jungen sowie Inklusion von Jugendlichen mit Behinderungen oder von Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch das Einbeziehen der Eltern im Themenbereich erreicht werden kann.

6. Welche Ergebnisse werden verfolgt?

Folgende konkrete Ergebnisse sollen mit dem gesuchten Konzept erreicht werden:

- Stärkung und Herausbildung der Berufswahlreife und damit der Ausbildungsreife
- Erwerb von theoretischem Wissen durch praktisches Handeln
- Kooperatives soziales Lernen, Teamarbeit in kleineren Gruppen mit einem gemeinsamen Ziel, Reflexion von Wünschen, Stärken und Entwicklungen im Einzelgespräch und in der Gruppe
- Stärkung des Gruppengefüges
- Erhöhung der Selbstständigkeit und Motivation durch eigenverantwortliche Organisation des Alltags und durch Partizipation an der Gestaltung der Fahrten
- Gemeinsame Erstellung von Fahrtregeln
- Mitnahme von Erfahrungen mit neuen Lernformen in den Schulalltag
- Die Projektumsetzung muss **mindestens 128** (*entspricht ca. 18 TN pro Camp*) teilnehmende Schüler/ Schülerinnen bzw. junge Menschen (bis zum 25. Lebensjahr) nachweisen

Die Projektumsetzung muss **mindestens 75%** der Teilnehmenden nachweislich in ein Praktikum begleiten (Praktikumsvertrag)

4. Anforderungen an den Projektträger

Zuwendungsempfangende sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts sowie sonstige Unternehmen unabhängig von ihrer Rechtsform. Bei Förderung von Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit wird im Zuwendungsbescheid festgelegt, welche Person dem Land für die sachgerechte Verwendung der Zuwendung haftet. Die Zuwendungsempfangenden müssen die Eignung für eine sachgerechte und erfolgreiche Projektdurchführung besitzen. Kriterien für die Bewertung sind insbesondere die Zuverlässigkeit und fachliche Eignung des Bewerbers, die Qualität des Projektkonzeptes sowie die Beachtung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Natürliche Personen ohne Unternehmereigenschaft sind von der Förderung ausgeschlossen.

Für dieses Projekt sind ausnahmsweise Trägerverbände zugelassen.

Die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, d.h. die technische und räumlich-sächliche Ausstattung, wird zur Umsetzung des eingereichten Projektvorschlages vorausgesetzt. Erfahrungen und Kenntnisse im Projektmanagement sowie mit der EU-Strukturfondsförderung sind von Vorteil. Der Projektträger sollte über Erfahrungen, Kenntnisse und einschlägige Kompetenzen in gleichgelagerten Projekten verfügen.

Zur Qualitätssicherung der Projektumsetzung haben die Zuwendungsempfangenden die laufende Qualifizierung des eingesetzten Personals sicherzustellen. In einem

Zeitraum von zwölf Monaten ist jeweils mindestens ein Drittel des Personals (ohne Verwaltungspersonal) im Umfang von mindestens drei Kalendertagen weiterzubilden.

5. Förderfähige Ausgaben

Für diesen Ideenwettbewerb werden Ausgaben in Höhe von maximal **480.000,00 Euro** veranlagt. Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Sachsen-Anhalt. Die weitere **Kofinanzierung erfolgt durch § 48 SGB III**. Ausgenommen sind die Fahrtkosten für die Teilnehmer, diese Kofinanzierung erfolgt durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

6. Laufzeit des Projektes

Die Laufzeit des Projektes erstreckt sich **vom 01.12.2023 bis zum 30.11.2025** mit der Möglichkeit zur Verlängerung.

7. Hinweis zum Verfahren

Durch die Einreichung/Auswahl eines Projektvorschlages entsteht kein Rechtsanspruch auf Förderung. Es erfolgt keine Erstattung der damit verbundenen Aufwendungen. Förderinteressierte haben ebenso keinen Anspruch auf die Rückgabe der eingereichten Unterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen können in der Geschäftsstelle des Regionalen Arbeitskreises des Landkreises Anhalt-Bitterfeld bei Herrn Antonio Jansen ab sofort unter marcel.haferkorn@anhalt-bitterfeld.de angefordert werden.

Für den einzureichenden Projektvorschlag sind die vorgegebenen Formblätter zu verwenden.

- Formblatt 1: Deckblatt zum Projektvorschlag
- Formblatt 2: Erklärungen zum Projektvorschlag
- Formblatt 3: Beschreibung des Projektvorschlags
- Anlagen: Kalkulation für Projektausgaben und -einnahmen
Projektstruktur- und Zeitplan
Ergebnisindikatoren
Bescheinigung in Steuersachen (nicht älter als 6 Monate)
Handelsregisterauszug/Vereinsregisterauszug
Zertifiziertes QS-System
Gegebenenfalls Kurzdarstellung trägereigenes QS-System

Weiterhin sind dem Projektvorschlag als Anlagen beizufügen:

- Ein Kurzkonzept, welches das Projekt auf einer DIN A4 Seite darstellt.
- Eine ausführliche Personalstrategie (maximal 1 A4 Seite) nach Ziffer 4.8. der Richtlinie ist anzugeben.
- Eine formlose Erklärung, dass der Personaleinsatz im Rahmen des Projektes gegenüber dem Regionalen Arbeitskreis transparent dargestellt wird. Das bedeutet unter anderem, dass für das eingesetzte Personal, sollte es nicht ausschließlich im Projekt beschäftigt sein, weitere Tätigkeiten unter Angabe des Projektnamens, der Tätigkeit und deren Stundenumfang tabellarisch dargestellt werden müssen.
- Eine formlose Erklärung, dass anzufertigende Statistiken für den Regionalen Arbeitskreis auf Verlangen erstellt und die Einhaltung der Abgabefristen gewährleistet werden.

Weitere Hinweise zur Teilnahme:

- bei Projektvorschlägen eines Trägerverbundes: Aussagefähige Kooperationsvereinbarungen zwischen den Projektträgern,
- Expertisen, Stellungnahmen, Gutachten fachkundiger Stellen (keine Letters of Intent)
- Referenzen, Vorerfahrungen, insbesondere Kompetenznachweise im Themenfeld Übergang Schule-Beruf und Verbesserung der

Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von benachteiligten Personengruppen

- Gegebenenfalls weitere aussagekräftige Kooperationsvereinbarungen mit potentiellen Kooperationspartnern

Die Auswahl erfolgt durch den RAK in zwei Schritten.

1: Prüfung der Erfüllung der Zugangsvoraussetzung zum Wettbewerb (formale Kriterien) Die eingereichten Projektvorschläge werden vom Regionalen Arbeitskreis (RAK) des Landkreis Anhalt-Bitterfeld hinsichtlich der Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen des jeweiligen Wettbewerbs geprüft.

Nur Projektvorschläge, die die Zugangsvoraussetzungen des jeweiligen Wettbewerbs erfüllen, werden für das weitere Auswahlverfahren zugelassen.

2: inhaltliche Bewertung und Projektauswahl

Der zweite Schritt zur Projektauswahl erfolgt auf Basis der inhaltlichen Bewertung nach vorgegebenen Bewertungskriterien und Wichtungen des RAK **Landkreis Anhalt-Bitterfeld**.

Dem Ideenwettbewerb sind die Kriterien für die Prüfung der Zugangsvoraussetzungen des jeweiligen Wettbewerbs und die inhaltliche Bewertung nach vorgegebenen Bewertungskriterien beigefügt.

Die Bewerber werden vom RAK schriftlich über das Ergebnis des Auswahlverfahrens informiert.

Auf dieser Grundlage erfolgt für die zur Förderung ausgewählten Projektvorschläge die formelle Antragstellung beim Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt.